

Was passiert bei einer ambulanten Geburt?

Willkommen zu Geburtskanal, dem Glückskind-Podcast rund um Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Wir sind Anja und Marie von Hallo Hebamme und begleiten euch durch die aufregende Zeit vom positiven Schwangerschaftstest bis zu den ersten Wochen mit Baby.

Hallo zusammen und herzlich willkommen. Ich bin die Anja und ich bin die Marie. Und wir sprechen in der heutigen Folge über die wichtigsten Punkte zu einer ambulanten Geburt, also was versteht man denn eigentlich unter einer ambulanten Geburt? Ist glaube ich da ganz interessant zu erfahren, was sind gegebenenfalls auch die Vorteile, aber auch natürlich welche Gründe es geben kann, dass eine ambulante Geburt vielleicht nicht möglich ist.

Fangen wir doch erstmal damit an, was eine ambulante Geburt überhaupt ist. Darunter versteht man, dass man eigentlich direkt nach der Geburt nach Hause geht und nicht wie in der Regel ein paar Tage nach der Geburt im Krankenhaus bleibt. Und damit ist nicht direkt nach der Geburt gemeint, dass man hier nach Hause geht, sondern dass man schon auch noch mal etwas Zeit nach der Geburt hat, sich zu sortieren, anzukommen und natürlich das Neugeborene zu bestaunen. Und somit ist man ungefähr nach der Geburt vier bis sechs Stunden noch im Krankenhaus, aber wo ist auch ganz unterschiedlich, manchmal im Kreißsaal, manchmal schon auf Station, das handhabt jedes Krankenhaus immer so ein bisschen unterschiedlich. Und nach diesen vier bis sechs Stunden, wenn alles in Ordnung ist bei der frisch gewordenen Mama und auch dem Neugeborenen, darf man nach Hause gehen.

Manchmal, je nachdem wann natürlich die Geburt stattgefunden hat, kann auch diese vier bis sechs Stunden mal mitten in die Nacht fallen, dass es dann so drei oder vier Uhr ist. Da muss man natürlich nicht unbedingt nach Hause gehen, wir schmeißen natürlich aus dem Krankenhaus keinen raus, aber wenn man natürlich möchte, kann man auch zu dieser Uhrzeit nach Hause gehen.

Du hast gerade schon angesprochen, diese vier bis sechs Stunden sind auch eine Überwachungszeit, da werden einfach zur Sicherheit alle mütterlichen Parameter ganz regelmäßig kontrolliert. Und die werden nicht nur kontrolliert, sie sollten auch wirklich keine Auffälligkeiten zeigen, damit ihr so ein bisschen wisst, was da eigentlich wichtig ist für uns. Das ist zum einen die Rückbildung der Gebärmutter, dann schauen wir aber auch wirklich nach der Blutung, ob da alles in Ordnung ist und auch ob es keine

Probleme mit dem Kreislauf gibt nach der Geburt, weil auch das kann natürlich mal sein. Es wird zusätzlich auch der HB-Wert, also der Eisenwert, noch mal vor der Entlassung einmal kontrolliert.

Aber nicht nur ihr Frauen werdet nach der Geburt einmal angeschaut, auch bei eurem Kind wird ganz genau geschaut: Macht es insgesamt einen guten Eindruck, ist es rosig, vital, ist die Atmung gut und ist da einfach, so lavidar gesagt, alles in Ordnung.

So eine ambulante Geburt muss man aber auch sagen, ist eigentlich auch nicht so der Regelfall. Eigentlich total schade und da stellt man sich natürlich auch die Frage woran liegt das? Warum gehen die meisten eigentlich nicht nach Hause, sondern verbleiben doch noch einige Zeit im Krankenhaus.

Und ein einfacher Grund könnte sein, dass viele vielleicht erstens gar nicht wissen, dass es diese Möglichkeit gibt, und es wird eventuell gar nicht erst hinterfragt, weil eben ja die meisten, die in der Klinik entbinden, standardmäßig ein paar Tage eben dort bleiben. Aber auch wenn die Möglichkeit bekannt ist, ist es ja leider so, dass viele Frauen aufgrund des Hebammenmangels dann bewusst lieber ein paar Tage länger in der Klinik bleiben, dass sie hier eben für die ersten Tage betreut sind.

Ja, und vielleicht spielt auch so eine gewisse und wirklich ganz normale Unsicherheit auch mit rein, gerade wenn man sein erstes Kind geboren hat, dass man vielleicht als Frau auch sagt, ich bleib lieber in der Klinik, weil hier bin ich rund um die Uhr betreut, ich habe die Möglichkeit auch Fragen zu stellen, ich kann mir vielleicht auch mal Hilfe holen, wenn ich sie benötige.

Und was glaube ich auch noch ein sehr sehr häufiger Grund ist, dass viele die ersten wichtigen Untersuchungen, das heißt so die U2, das Stoffwechselscreening, einfach noch in der Klinik durchführen wollen – das Zuhause dann erstmal, Haken dran, alles ist erledigt – und Zuhause ist dann Wochenbett und Regeneration. Und ja, sind wir ehrlich? Bei Mehrgebärenden kann es ja auch gut sein, dass man einfach noch einige Zeit in der Klinik in Ruhe bleiben möchte, um sich von der Geburt ein bisschen zu erholen und eben auch dann das Neugeborene noch ein bisschen zu bestaunen, bevor die Geschwisterkinder eben alle dazukommen.

Und umgekehrt kann es natürlich aber auch einige Vorteile der ambulanten Geburt mit sich bringen, weil zu Hause hat man ja seine eigenen vier Wände, man hat sein eigenes Bett, man hat sein eigenes Bad, die eigene Toilette, aber auch eigene Routinen. Und wenn man eine Hebamme gefunden hat, hat man mit ihr ja eine Person, mit der man einen individuellen Fahrplan ja auch besprechen kann, vor allem wenn es ums Thema Stillen geht. Und das wissen wir ja auch, dass es in der Klinik ja auch immer ein bisschen anders laufen kann und es viele verschiedene Meinungen gibt. Und so hat man eben einen Ansprechpartner, Ansprechpartnerin, die in dieser Zeit dann direkt vor Ort sein kann.

Ja, das ist natürlich wirklich optimal. Du hast gerade schon gesagt, wenn es einen Fahrplan gibt, aber es gibt eben – wir hatten es eingangs schon erwähnt – manchmal auch Gründe, dass eine ambulante Geburt zum einen nicht empfehlenswert oder gar schlicht einfach nicht möglich ist. Das ist z.B. bei einer Bauchgeburt, also nach einem Kaiserschnitt, oder aber auch natürlich wenn es unter der Geburt Komplikationen gab, z.B. wenn es einen größeren Blutverlust gab oder wenn auch eine Geburt mit einer Saugglocke, also einer Vakuumextraktion, stattfinden musste. Das sind so Gründe, wo man dann einfach sagt: Nee, vielleicht sicherheitshalber bleiben Sie doch mal lieber noch zur Überwachung, wenigstens eine Nacht, dass wir einfach schauen können, in welche Richtung entwickelt sich das? Wie geht's Ihnen? Also da ist es wirklich auch dann nicht empfohlen, dass man von der Klinik her auch schaut und einfach den Tipp eher gibt: 'Ja, Sie hatten das jetzt geplant, aber sicher ist sicher. Bleiben Sie doch mal eine Nacht auch da.'

Ja, oder auch wenn größere Geburtsverletzungen eben davongetragen wurden. Ja, oder wenn das Kind sich auch schwer tut, vielleicht auf der Welt anzukommen, die sogenannte Anpassungsstörung vielleicht auch vorliegt. Da ist es, wie du es gerade auch ganz genau gesagt hast, sinnvoll, noch mal eine Nacht länger dort zu bleiben und dann kann man ja am Folgetag ja gehen. Man muss ja dann nicht 2 oder 3 Tage bleiben, sondern man wartet einfach 24 Stunden noch mal ab.

Manche Kliniken haben außerdem noch ganz eigene Standards, aufgrund dessen sie eher von einer ambulanten Geburt abraten. Aber die sind eben ganz individuell. Und falls ihr planen solltet, direkt nach der Geburt nach Hause zu gehen, nach diesen vier bis sechs Stunden, dann lohnt es sich hier auf jeden Fall vorab vor Ort mal nachzufragen, wie das denn dort überhaupt geregelt ist, ob es in diesem Krankenhaus möglich ist und welche vielleicht Ausschlusskriterien es wirklich gibt, wenn sozusagen verschiedene Fälle nach der Geburt eintreten, dass man dann eben doch vielleicht noch ein oder zwei Nächte im Krankenhaus verweilt.

Es macht schon Sinn, wenn man sich so auf gewisse Eventualitäten schon mal einstellen kann, dass man dann vielleicht nicht ganz so enttäuscht ist, wenn man das doch geplant hat. Ist ja doch auch so eine kleine Blackbox, man weiß ja eben nicht, was passiert und wenn man dann einen Plan B im Kopf hat, ist das glaube ich immer ganz gut.

Absolut, ja. Und damit kommen wir auch schon wieder abschließend zu unserem heutigen Hebammen-Insider und der lautet diesmal: Wenn die U2 Untersuchung der Grund dafür ist, dass ihr sagt, ihr wollt nach der Geburt lieber noch in der Klinik bleiben, dann verraten wir euch jetzt etwas, was vielleicht euch auch noch umstimmen kann, denn die meisten Familien wissen nicht, dass die U2 zwischen dem dritten und zehnten Lebenstag erfolgen kann und deswegen gar nicht unbedingt in der Klinik gemacht werden muss. Die meisten denken, das muss so wirklich in diesem Zeitraum irgendwie geschehen.

Und was auch da noch mal an der Stelle wichtig ist zu erwähnen: Einige Kinderärzte bzw. Kinderärztinnen kommen sogar dafür zu einem nach Hause und machen einen Hausbesuch. Es lohnt sich also vorher unbedingt einmal, am besten direkt in der Schwangerschaft, schon mal nachzufragen, ob denn die Möglichkeit besteht.

Und damit verabschieden wir uns für heute und hoffen, ihr seid auch bei der nächsten Folge wieder mit dabei. Wir freuen uns schon darauf, denn es geht mit einem spannenden Thema weiter, nämlich dem Thema Erstausrüstung. Das ist ja etwas, womit man sich wahrscheinlich in der Schwangerschaft beschäftigt, also hört wieder mit rein und bis dahin abonniert doch gerne diesen Podcast und lasst uns eine Bewertung da. Tschüss und bis zum nächsten Mal bei Geburtskanal, dem Wissenspodcast von DM Glückskind.